

Inhaltsverzeichnis

Vorwort: Die Schwelle der Zeichenbildung | 11

I. Traumgespinste, Schriftgespinste | 23

I.1 Schriftbilder: Miniaturzeitungen, Mikrographien | 35

I.2 Das entzweite Wort: »Ich-Buch« | 47

I.3 Große und kleine Welt | 55

II. Schrift, Miniatur und Präfiguration | 63

II.1 Unlesbarkeiten | 71

II.2 Buchstabenverbot | 78

II.3 Flucht und Proszenium | 88

II.4 »Urbanität« versus »Federkrieg« | 93

II.5 Die Frage nach der Arabeske | 102

III. Hieroglyphen | 111

III.1 Undarstellbarkeit: Max Brods *Kommentar*
zu Robert Walser | 121

III.2 Palimpsest | 128

III.3 Das Datum der Unlesbarkeit: *Hans* (1916/1920) | 135

III.4 Die Sprache der Grapheme | 147

III.5 »Sympathie des Zeichens mit
dem Bezeichneten« | 151

Relais: Sigmund Freuds *Das Unheimliche* | 159

IV. Texte als »gebundene Hieroglyphen« | 165

IV.1 Poetische Reanimation: *Die deutsche Sprache* (1919) | 165

IV.2 *Freundschaftsbrief* (1919) | 168

IV.3 Ein »Miniaturbuch«: *Liebe kleine Schwalbe* (1919) | 179

IV.4 Der Klang der Inversionslinie:
Schneeglöckchen (1919) | 189

V. Macht der Substitution – Poetik der Transposition | 199

- V.1 Vom Tode gefristetes Erzählen:
Prinzip der Insertion | 205
- V.2 Der verlorene Roman: *Tobold* | 210
- V.3 Leere, Synkretismus, Überdetermination | 218
- V.4 Von den »winzig kleinen Wanderungen«
zum *Spaziergang* | 225
- V.5 Ein doppeltes *memento mori*: *Das Pferd und
die Frau* | 227
- V.6 *Zeit-Echo*: *Phantasieren* | 234
- V.7 Poetische Latenz: »spurwenig« | 240

VI. Zwischenreiche der Artikulation | 247

- VI.1 »Düster, Geflüster und Dunkel« der Toten | 248
- VI.2 »Stimme und Linie« des Traums | 251
- VI.3 Dissoziation von Bild und Ton: Frauenbilder
und -töne | 254
- VI.4 Die doppelte Zeichnung der Blätter | 264

VII. Konnotationen: »Das Schreiben scheint vom Zeichnen abzustammen« | 269

- VII.1 *Schnee* in Frakturschrift | 273
- VII.2 Die Auktorialität des Blattes | 281
- VII.3 Malen und Illustrieren: Briefwechsel
zum Band *Seeland* | 286
- VII.4 Bild | 295
- VII.5 Vexierbild: *Schneien* | 298
- VII.6 Arabeske | 302

VIII. »Abstraction« (Paul Klee) | 309

- VIII.1 Robert Walser als Paul Klee der Prosa | 312
- VIII.2 Der Mord an den Söhnen: *Saul und David* | 325
- VIII.3 Else Lasker-Schülers »Harfenschrift« | 329

IX. Imprimatur der Bilder | 337

- IX.1 Generativität und Genealogie | 344
- IX.2 Familiäre Emblematiken | 348
- IX.3 *Das Bild des Vaters* | 355
- IX.4 Der »Nimbus« der Schrift und das »lebendige
Bild« der Mutter | 361
- IX.5 Ordnungen des Gespenstischen | 367

X. Die Signatur des Pazifismus | 371

- X.1 Undeutlichkeit des Anfangs: »Nebelmeer« | 381

Relais: Hugo von Hofmannsthal
Chandos-Brief | 385

XI. »Brouillon« | 397

XI.1 Max Rychner als Adressat | 406

XI.2 *Das Allgemeine Brouillon* des Novalis | 410

XI.3 *Doktor Franz Blei* | 415

XI.4 »im Land der Poesie selber« | 419

XI.5 »ganz in grau« | 421

XI.6 »fast allein schon ein Gedicht« | 421

XI.7 Blei und der Bleistift | 434

XI.8 »Bleistiftgebiet« | 437

Relais: Trauma und Fetisch | 445

XII. West-östliche Elemente | 449

XII.1 »Versisches« | 460

XIII. Das letzte Prosastück | 469

Nachwort: Die Stimmen des Imaginären | 477

Literaturverzeichnis | 489

Dieter Scholz gewidmet

»Ist es wahr, daß Sie Gedichte schreiben?« fragte man ihn.

»Ja, ich glaube es fast«, gab er sanft, gutmütig und demutvoll zur Antwort. Klar ist, daß solch zarte behutsame Antwort allgemein belächelt werden mußte, was denn auch tatsächlich stattfand.¹

Robert Walser

Wenn in der Literatur etwas nicht auf die Stimme, das Epos oder die Poesie Zurückführbares existiert, so läßt es sich nur unter der Bedingung wieder fassen, daß man jenes Band zwischen dem *Spiel der Form* und dem graphischen Ausdruck streng isoliert. (Gleichzeitig wird man erkennen, daß auch die ›reine‹, in ihrer Irreduzibilität verstandene ›Literatur‹ Gefahr läuft, das Spiel einzuengen, das heißt es zu binden.)¹¹

Jacques Derrida

